

Protokoll

Informationsveranstaltung über Maßnahmen im Stadtpark Rotehorn

Termin: Dienstag, 24.05.2005, 17.30 Uhr

Ort: Blüthnersaal, Stadthalle

Tagesordnung:

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Vorstellung der Planungen

1. Erläuterung Rahmenplan 1999
 - städtebauliche Konzeption
 - denkmalpflegerische Konzeption
 - verkehrliche Konzeption Konfliktanalyse Verkehr
 - Baumaßnahmen (Gebautes und Geplantes)
2. Landesförderprogramm Gartenträume

TOP 3 Vorstellung der Maßnahmen

1. Stadthalle Aussichtsturm
2. Hyparschale, Württemberg und Flächen Messeplatz / Bauhof Tiefbauamt
3. Sternbrücke, Verkehrsbaumaßnahmen
4. Verkehrsführung /Individualverkehr/ruhender Verkehr/Radverkehr/Skater
5. Busstrecke, Linienführung/Haltestellen
6. Sanierung Taube Elbe/Adorf-Mittag-See

TOP 4 Diskussion

Teilnehmer der Verwaltung:

Herr Kaleschky, Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bau und Verkehr

Herr Dr. Peters, Amtsleiter Stadtplanungsamt

Herr Jahnel, Amtsleiter Hochbauamt

Frau Frost, amtierende Amtsleiterin Liegenschaftsamt

Herr Gebhardt, Tiefbauamt, Abt.-Ltr.

Herr Grensemann, Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit

Herr Noffz, Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe Magdeburg

Herr Schubert, Magdeburger Verkehrsbetriebe GmbH, Pressesprecher

Herr Geiger, Hochbauamt

Frau Wißner, Stadtplanungsamt, Leiterin Untere Denkmalbehörde

Frau Baumgart, Stadtplanungsamt, Abt.-Ltrn. Verkehrsplanung

Frau Radike, Stadtplanungsamt, Abt.-Ltrn. Vorbereitende Bauleitplanung

Frau Keller, Stadtplanungsamt

TOP 1 - Begrüßung

Herr Kaleschky begrüßt alle Anwesenden und erläutert den Antrag der PDS-Fraktion infolgedessen diese Informationsveranstaltung vorbereitet wurde

TOP 2 – Vorstellung der Planungen

Dr. Peters stellt das Präsidium vor.

Er benennt die wesentlichen Inhalte der vorliegenden Planungen, des Entwicklungs- und Gestaltungsplans des Städtebaulichen Rahmenplans und des Tourismusleitkonzepts.

Herr Grensemann erläutert die drei Schwerpunkte der touristischen Entwicklung, die Landesförderprogramme „Straße der Romanik“, „Blaues Band“ und Gartenträume“.

Dr. Peters weist auf städtische Maßnahmen wie den „Grünen Ring“, die Umgestaltung des Bereiches Petriförder und des Elbebahnhofgebietes sowie auf die Führung des „Westelbischen Radweges“ hin.

Frau Wißner geht ausführlicher auf das Förderprogramm Gartenträume ein:

Mit dem vom Land Sachsen- Anhalt angeregten Projekt „Gartenträume“ werden 40 der bedeutendsten und schönsten Gärten und Parks in ein denkmalpflegerisch-touristisches Netzwerk eingebunden. Die Landeshauptstadt Magdeburg ist mit den Parkanlagen:

Herrenkrug mit Elbauenpark

Klosterberggarten mit Gruson - Gewächshäuser und

Stadtpark Rotehorn

vertreten.

Im Jahr 2006 schließlich sollen die „Gartenträume“ neben den Programmen „Blaues Band“ und „Straße der Romanik“ für das Land touristisches Schwerpunktthema sein.

Für alle Parkanlagen wurden denkmalpflegerische Zielstellungen erarbeitet, die die Grundlage für die Teilrekonstruktion oder Sanierung bilden.

Nach dem Hochwasser 2002 wurden die Umsetzung der denkmalpflegerischen Zielmaßnahmen im wesentlichen durch 2 Förderprogramme unterstützt:

1. Sonderzuweisung zur finanziellen Bewältigung der Hochwasserkatastrophe durch das Ministerium für Wirtschaft und Arbeit (SZ)
2. „Aufbaupakt Fluthilfe“ - kulturelles Hilfsprogramm des BKM zur Behebung von Hochwasserschäden an Kulturgütern. (KH)

Für den Stadtpark Rotehorn wurden aus den Förderprogrammen jeweils ein Zuschuss als nicht rückzahlbare Zuwendung in Höhe von 359.400,00 Euro bewilligt.

Abrechnungsschluss ist der 31.12. 2005.

Folgende Maßnahmen wurden bereits aus SZ (1) realisiert:

- Rekonstruktion der Bootsinsel einschließlich Bootssteg
- Sanierung Salzquelle und Umfeld
- Bodenproben
- Objektplanung, Baubetreuung
- Sicherung Pavillon auf der Marieninsel
- Koordinierung durch den Gartentraumverein

Folgende Maßnahmen sind noch in der Umsetzung:

- Tieferlegung des Zulaufrohres an der Stromelbe zur Tauben Elbe zur besseren Wasserversorgung des Adolf- Mittag- See
- Entschlammung/ Ufersicherung Taube Elbe
- Wegebauarbeiten an der Tauben Elbe

Im Rahmen des Aufbaupaktes (KH) sind folgende Maßnahmen bewilligt:

- Vegetationstechnische Bodenbearbeitung für Vorbereitung von Pflanzungen
- Vitalitätsüberprüfung des Gehölbestandes
- Herstellen von Rasenflächen und Pflanzungen von Gehölzen
- Sanierung des Pavillons auf der Marieninsel im Adolf- Mittag-See
- Sanierung der Pergola , der Haupt- und Nebentreppenanlagen und der Blumenschalen an der Seeterrasse
- Bodenproben
- Planungsleistungen und Baubetreuung

Das Areal auf der Rotehorninsel südlich der Eisenbahntrasse (sog. Kanonenbahn) ist ein Kulturdenkmal und als Baudenkmal, hier Parkanlage „Stadtpark Rotehorn“ gemäß DSchG LSA § 2(2) Abs. 1 eingestuft.

In der geschützten Parkanlage sind außerdem zahlreiche Einzelkulturdenkmale ausgewiesen: Stadthalle, Pferdetor, Lichtstelen, Aussichtsturm, Brunnen mit Fontäne, Seeterrasse mit Pergola, Blumenschalen und Treppen, Tempel auf der Marieninsel und die Holzbrücken sowie der Adolf- Mittag-See mit Bootsinsel, Bootshäuser Seilerweg 9,15,17, Salzquelle, Fort XII, Taube Elbe, Hinweis- und Gedenkstein, Graals- und Reyerbrücke, Eisenbahnbrücken, Sternbrückenzug und Festungsanlage Kleiner Stadtmarsch, Verwaltungsgebäude Am Winterhafen und das Gärtnerhaus, Hyperschale und Seitenraddampfer.

Dr. Peters erläutert den Schutzstatus Einzeldenkmal/Baudenkmal sowie den Schutzstatus Denkmalensemble und weist auf die Notwendigkeit der denkmalrechtlichen Genehmigung für alle Maßnahmen im Denkmal hin.

TOP 3 – Vorstellung der Maßnahmen

Dr. Peters leitet über auf die Gebäude Hyparschale, Stadthalle sowie den Aussichtsturm und gibt einen kurzen Abriss zu den Baumeistern Albinmüller (Turm) und Göderitz (Stadthalle).

Stadthalle

Herr Janel stellt die Grundsätze der Planung zur Stadthalle vor:

Die funktionellen Nachteile in der Stadthalle sollen – in Zusammenarbeit mit Herrn Schreiber (Stadthallengesellschaft) – beseitigt werden. In der Vorplanung wurden zwei Varianten erarbeitet, die sich in erster Linie durch den Standort der Bühne unterscheiden:

1. Die Bühne verbleibt am vorhandenen Standort.
2. Die Bühne wird auf die Nordseite verlegt.

Als Vorzugsvariante wurde die Verlegung der Bühne auf die Nordseite herausgearbeitet. Die Funktionen können besser zugeordnet werden, die Anlieferung kann direkt von Norden erfolgen.

Die Inhalte der denkmalpflegerischen Zielstellung werden umgesetzt: Die historische Fassade wird wieder ausgebildet, der Anbau aus DDR-Zeiten abgerissen.

Ein wesentlicher Nachteil des Saales, die fehlende Sichtüberhöhung, wird durch ansteigendes Gestühl mittels Hubpodien behoben.

Z.Z. beträgt die Kostenschätzung ca. 45 Mio. Euro.

Die Vorplanung wird dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Grundsatzbeschluss muss gefasst werden, damit Fördermittel beantragt werden können und das Vorhaben in die mittelfristige Finanzplanung der Stadt aufgenommen werden kann.

Aussichtsturm

Herr Jahnel erläutert die Baumaßnahmen am Turm, die z.Z. ausgeführt werden.

In den Etagen 11 und 12 entsteht das „Alabastercafe“.

Der Aufzug wird erneuert. Er besteht zum Teil aus Glas, ist also nicht mehr dunkel.

Die Sanierung erfolgt denkmalgerecht. Die Wirkung des Turms wird die gleiche, wie zu seiner Entstehungszeit sein.

Hyparschale

Frau Frost führt zum Stand der Vermarktung Folgendes aus:

Entsprechend einer Kostenschätzung aus dem Jahr 2003 betragen die Kosten für die Sanierung der Stütz- und Dachkonstruktion der Hyparschale 1,4 Mio Euro.

Im Mai 2004 erfolgte eine erneute Ausschreibung für die Hyparschale. Nach Ablauf der Bewerbungsfrist meldeten sich 6 Interessenten:

- eine niederländische Firma möchte in der Hyparschale einschließlich der 4 Messehallen eine Großdiskothek einrichten
- ein Sport- und Freizeitcenter plant in der Hyparschale und den 4 Messehallen eine Kinderspielwelt für die Altersgruppe 2 – 14 Jahre sowie verschiedene Sportfelder (Handball, Basketball usw.)
- zwei Privatpersonen wollen die Hyparschale und die 4 Messehallen für Kunst- und Kulturausstellungen sowie entsprechende Veranstaltungen nutzen
- ein Projektentwickler möchte die Hyparschale als eine frei zugängliche Openair-Überdachung mit wechselnden kulturellen und sportlichen Aktivitäten nutzen
- zwei Personen wollen die Hyparschale als Eislaufhalle bzw. als Beachvolleyballfläche mit wechselnder Sommer-Winter-Nutzung herrichten
- die Christusgemeinde hat ihre Bewerbung zurückgenommen

Alle Bewerber gehen von einem städtischen Zuschuss in Höhe von 1,4 Mio Euro aus.

Die Nutzungskonzeptionen liegen vor, zur Entscheidungsfindung der städtischen Gremien soll nochmals ein Betreiberkonzept mit Rentabilitätsberechnung eingereicht werden.

Dr. Peters gibt zu bedenken, dass die Nachnutzung der 4 Messehallen im Widerspruch zum Städtebaulichen Rahmenplan und zum Tourismuskonzept steht. Die langfristige Planung sollte den Abriss beinhalten.

Herr Jahnel erinnert daran, dass die Hallen 2 – 4 nicht abgerissen werden können bis die Sanierung der Stadthalle abgeschlossen ist. Z.B.: befindet sich in der Halle 4 die Heizungsanlage für die Stadthalle.

Herr Kaleschky fordert die Prüfung eines Kompromisses, um die Hyparschale zu erhalten.

Württemberg

Frau Frost erläutert, dass es 5 Bewerbungen gab. Dem Vorschlag der Stadt das Erbbaurecht an eine GbR zu vergeben hat der Finanzausschuss zugestimmt. Folgendes Programm ist für die weitere Nutzung der Württemberg vorgesehen:

- Nutzung als Restaurant und Biergarten
- Die Nutzung der Räume durch den Elbeschiffahrtsverein ist für 10 Jahre kostenlos.
- Der Museumsbetrieb ist für 10 Jahre zu erhalten.
- Für den Biergarten wird ein saisonaler Pachtvertrag abgeschlossen.
- Rad- und Wasserwanderer sollen angesprochen werden.
- U.a. sollen Leseabende in Zusammenarbeit mit der Stadthalle veranstaltet werden.
- 5 Dauerarbeitsplätze werden geschaffen.

Messeplatz / Bauhof Tiefbauamt

Die Bahntrasse entspricht der Grenze zwischen dem denkmalgeschützten südlichen Teil der Rotehorninsel und dem nördlichen Teil, der nicht denkmalgeschützt ist.

Frau Frost informiert darüber, dass beim Bund ein Erwerbsantrag der Landeshauptstadt Magdeburg über 30.000 m² für das Tiefbauamt und den Eigenbetrieb Stadtgarten und Friedhöfe vorliegt. Die Stadt hat lediglich an dem ehemaligen mdr-Grundstück kein Interesse, der Bund will aber die gesamte Fläche verkaufen. Der Bund hat die Erwerbsverhandlungen mit der Stadt ausgesetzt, bis das ehemalige mdr-Grundstück verkauft ist.

Dr. Peters erläutert die Bedeutung der Zusammenhänge der Verkehrsräume über die Bahntrasse auf der Rotehorninsel sowie ins Stadtzentrum und in den östlichen Teil der Stadt und über die Stadtgrenzen hinaus. Er geht auf die Problematik des Individualverkehrs und des ruhenden Verkehrs im Rotehornpark ein.

Sternbrücke, Verkehrsbaumaßnahmen

Herr Gebhardt stellt die Bauvorhaben, für die das Tiefbauamt verantwortlich ist und die sich in der Baulast des Tiefbauamtes befinden, vor:

- 1997 wurde die Brücke am Wasserfall übergeben. Sie wurde mit Mitteln aus dem URBAN – Förderprogramm gebaut. Die Gesamtkosten betragen 2,6 Mio Euro.
- Im November 1999 wurde die Reyherbrücke fertiggestellt.
- Im Dezember 2000 wurde die Elbebahnbrücke (2,8 Mio Euro) freigegeben. Sie wurde ebenfalls mit Fördermitteln realisiert.
- Ebenfalls im Jahr 2000 wurde durch den mdr die Stadtparkstraße ausgebaut.
- Am 01. Mai 2005 wurde die Sternbrücke eingeweiht. Die Planung begann Anfang der 90er Jahre. Die Finanzierung erfolgte mit Fördermitteln. Im September 2002 war Baubeginn. Durch das Hochwasser wurden die östlichen Vorlandbrücken irreparabel beschädigt. Diese Schäden wurden mit Hilfe einer 100%igen Förderung durch Hochwassergelder behoben. Die Brücke ist für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und mit versenkbaren Pollern ausgestattet. Der ÖPNV nutzt die Brücke als Zuwegung zum Stadtpark.
- Der Elbebahnhofsparkplatz mit einer Kapazität von ca. 300 Stellplätzen soll noch 2005 gebaut werden.
- Die Strombrückenzugverlängerung befindet sich in der weiteren Planung und ist mittelfristig für eine gesicherte Erschließung des Stadtparks und Ostelbiens unabdingbar. Bereits vor 1990 wurden erste Bauarbeiten dafür vorgenommen jedoch leider nicht sinnvoll weitergeführt. Deshalb sollte die Strombrückenzugverlängerung mittelfristig in die Finanzplanung der Landeshauptstadt eingeordnet werden.

Verkehrsführung / Individualverkehr / ruhender Verkehr / Radverkehr / Skater

Frau Baumgart erläuterte den Bestand der Beschilderung als Resultat der Konflikte Individualverkehr, Skater, Fußgänger, Radfahrer und ruhender Verkehr.

Ende Mai wurden die vorhandenen Stellplätze im Rotehornpark kartiert: Die Zählung ergab:

- 470 öffentliche Stellplätze,
- 270 private Stellplätze sowie
- 290 (ca.) illegale Parker

In der Summe sind das ca. 1.000 Stellplätze, davon ca. 700 legale Stellplätze.

An dem Kartierungstag (Dienstag) wurde am Vormittag eine maximale Belegung von 370 Stellplätze ermittelt.

Im Städtebaulichen Rahmenplan werden öffentliche Stellplätze im Bereich der Messehallen eingeordnet – ansonsten müssen andere Standorte für den ruhenden Verkehr ausgewiesen werden, z.B.: der Parkplatz an der Elbebahnbrücke.

Dr. Peters betont, dass der kürzeste Weg für die Nutzer des Stadtparkes der Weg über die Sternbrücke ist und eine Abstellung von Fahrzeugen in diesem Bereich möglich ist. Die Autofahrer zerstören durch das Befahren der Parkwege und das Abstellen der Fahrzeuge an den Wegen sowohl die Wege selbst als auch die angrenzenden Flächen.

Frau Baumgart stellt die vorhandene Skateroute und den Radwegeplan vor: Ein wichtiges Ziel der Verkehrsplanung ist es, die Möglichkeit zu schaffen, Magdeburg vom Rad aus zu erleben. Durch den Rotehornpark führt die Innenstadtroute des Elbradweges. Die Innenstadtroute ist an den Westelbischen Radweg angebunden. Ein Problem stellt die barrierefreie Anbindung des Westelbischen Radweges an die Sternbrücke dar. Weitere Verknüpfungen mit den Touristischen Radwegen sollen erfolgen. Der Elbradweg wurden 5 Standorte für Informationstafeln im Zusammenhang mit Rastplätzen eingeordnet. Die Standorte Am Winterhafen und Herrenkrugpark wurden bereits realisiert.

Busstrecke, Linienführung / Haltestellen

Herr Schubert stellt die Linienführung der Linie 59 und deren Haltestellen dar. Erfasst wurden die Fahrgastzahlen auf den Buslinien. Die Linie 59 steht hinsichtlich der Kostendeckung an vorletzter Stelle. Die neue Linienführung unter Einbeziehung der Sternbrücke wurde in Varianten untersucht.

Herr Schubert begründet ausführlich die Variantenentscheidung, indem er die verschiedenen Varianten mit der Ist-Variante vergleicht.

Die Haltestellen im Bereich Rotehornpark wurden am Hammersteinweg, am Heinrich-Heine-Platz, am mdr-Funkhaus sowie an der Einmündung Stadtparkstraße/Kleiner Stadtmarsch. An dieser Einmündung befindet sich die Wendeschleife.

Die Nutzung der vorhandenen Haltestellen am Hasselbachplatz ist aus technischen Gründen nicht möglich. Die Umsteigemöglichkeiten sind an den benachbarten Haltestellen Seumestraße/Planckstraße und Leipziger Straße/Halberstädter Straße gewährleistet.

Bei Veranstaltungen in der Stadthalle bietet die MVB Sonderangebote an. Dieses Busangebot kann bei Veranstaltungen zusätzlich genutzt werden und wird von etablierten Veranstaltern bei der MVB GmbH bestellt.

Taube Elbe / Adolf-Mittag-See

Herr Noffz fasst den Stand der Arbeiten an der Tauben Elbe und am Adolf-Mittag-See zusammen:

- Die Entschlammung der Tauben Elbe begann im Jahr 2004. Ein Drittel der Strecke ist bereits entschlammte. Für das Jahr 2006 ist das letzte Drittel geplant.
- Der Fortschritt des Bauwerks an der Tauben Elbe ist abhängig vom Pegelstand der Elbe, d.h.: die Arbeiten können erst ab einem Pegel von 1,40 m und niedriger erfolgen.
- Die Täve-Schur-Brücke wird in Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt vorbereitet. Die Planung wurde bereits beauftragt.
- Die Entschlammung des Adolf-Mittag-See's wird dem Stadtrat im Herbst 2005 zur Beschlussfassung vorgelegt.

TOP 4 – Diskussion

Herr Heendorf – PDS-Fraktion

- Wie wird die neue Linienführung der Linie 59 angenommen?
Herr Schubert: Die Fahrgastzahlen pegeln sich z.Z. auf das vorherige Niveau ein, d.h.: 50 bis 60 Fahrgäste / Tag.
- Welche Möglichkeiten – auch ordnungsrechtliche Möglichkeiten gibt es, um den Individualverkehr im Stadtpark effektiv einzuschränken?
Frau Baumgart: Bisher wurde als technische Maßnahme nur eine Beschilderung installiert. Bei einem Einbau von Schranken u.ä. muss erörtert werden, wer solche Anlagen betreibt. Vandalismusschäden sind zu erwarten.
Herr Dr. Peters: Bei einer Schrankenanlage könnten die Marken/Chips bei Nutzung z.B. der Jägerhütte rückerstattet werden.
- Wann ist der Fertigstellungstermin für den Ausstellungsturm?
Herr Jahnel: Die Fertigstellung ist für Ende des Jahres 2005 geplant.

Herr Falkowska – Betreiber der Jägerhütte

Herr Falkowska betreibt die Jägerhütte seit 2 Jahren mit fast 300.000,00 Euro Jahresumsatz im ersten Jahr.

Die Entfernung zur Fähre beträgt ca. 600 m, zur Simonstraße ca. 1.200 bis 1.300 m und zur Stadthalle ca. 1.000m. Er befürchtet einen Umsatzeinbruch, wenn die Autoverbindung unterbunden wird. Die Jägerhütte wird zu 70 % von Vertragsgästen besucht und zu 30 % von Tagesgästen. In der letzten Zeit ist die Wirtschaftlichkeit gestiegen. Daraufhin werden mehr Festangestellte eingestellt.

Eine Schrankenanlage sollte Besucher nicht ausschließen.

In der Stadt Schmöln wurden 6 bis 8 Park-Rangers angestellt, die vorwiegend abends und nachts im Einsatz sind. 90 % der Besucher verhalten sich korrekt. Andere Städte regeln mit Schranken und Münzautomat.

Herr Canehl – SPD-Fraktion

- 290 wilde Parker – daraus ergibt sich ein Handlungsbedarf, ohne den Gewerbetreibenden zu schaden. Mit dem wilden Parken muss rigoros umgegangen werden.
- Es müssen mehr Leute für die Nutzung des ÖPNV gewonnen werden, der Busverkehr muss verbessert werden.
- Warum muss erst ein Veranstalter den Bus buchen? Die MVB sollte von sich aus bei Veranstaltungen in der Stadthalle fahren.
- Die Linienführung des Busses muss weiter beobachtet werden. Eine Ringführung ist notwendig. Wenn man am Allee-Center steht, muss man per Bus in den Rotehornpark gelangen können.
- Um die Jägerhütte mit dem Fahrzeug anfahren zu können, sollte man sich vom Heinrich-Heine-Platz aus telefonisch in der Jägerhütte melden und dann die Marke beim Verzehr entgelten.
- Der Parkplatz am Elbebahnhof wird als Vorteil angesehen.
- Bezüglich der geplanten Bewirtschaftung eines Biergartens an der Württemberg stellt sich die Frage, ob diese mit der Stadthallenbewirtschaftung abgestimmt ist.

Herr Schreiber – Stadthallengesellschaft

- Die Württemberg ist keine Konkurrenz für die Stadthalle.
- Die Lautstärke muss bei allen Aktivitäten im Umfeld der Stadthalle beachtet werden

- Stichwort Tourismus – alle Busse, die mit Touristen nach Magdeburg kommen sehen sich den Aussichtsturm, die Stadthalle und das mdr-Funkhaus an – und stellen Fragen. Der park braucht ein Zentrum, in dem alle Aktivitäten gezeigt werden! Hierfür wäre der geplante Basisbau mit Kioskbetrieb am Aussichtsturm bestens geeignet. Informationen über große und kleine Maßnahmen können in einem Ausstellungs- und Vorführraum gegeben werden. Der Basisbau ist aus finanziellen Gründen aufgeschoben worden, ist aber letztendlich notwendig.

Herr Geske

Die Einordnung von Schranken und deren Bedienung mittels Marken ist eine gute Lösung. Aber es ist zu gewährleisten, dass Lieferverkehr und auch Busse die Schranken kostenfrei passieren können.

Die Württemberg ist nach Ansicht von Herrn Geske nicht wirtschaftlich zu bewirtschaften.

Herr Müller

Wohin geht die Grünentwicklung, wie wird sich die Pflege entwickeln?

Dr. Peters

Die denkmalpflegerische Zielstellung ist umzusetzen – im Rahmen des Förderprogrammes „Gartenträume“.

Herr Kaleschky

Da keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, dankt Herr Kaleschky allen Anwesenden für ihr Interesse und die Teilnahme an dieser Informationsveranstaltung und beendet die Veranstaltung.

Aufgestellt:
Keller